

Eckhard M. Klaassen

# Gustav Otto Kemper (1922-1944)

## Eine kleine Biografie



Ein väterlicher Onkel meiner Frau musste 1944, mit nur 21 Jahren, sein junges Leben „für Führer, Volk und Vaterland“ hergeben.

Seine hohen militärischen Auszeichnungen machten mich neugierig...



## **Inhaltsverzeichnis**

---

Wie ich den Onkel meiner Frau "kennenlernte" .....	1
Die Familie von Gustav Kempers Eltern .....	3
Gustav Otto KEMPER (1922-1944) .....	7
Namensverzeichnis .....	8



Heinrich Adolf Kemper (1914-1945)



Wilhelm Heinrich Kemper (1906-1947)



Gustav Otto Kemper (1922-1944)

## Wie ich den Onkel meiner Frau "kennenlernte"

---

Im Jahr 1978 lernte ich meine heutige Frau Ingeborg geb. Kemper und ihre Familie aus Greven Hüttrup, jenseits des Kanals, kennen.

**Im Wohnzimmer von Ingeborgs Eltern hing ein ca. DIN A4 großes Foto, das drei ca. Postkartengroße Bilder mit Wilhelm, Heinrich und Gustav Kemper, den Brüdern von Ingeborgs Vater als Soldaten des 2. Weltkriegs zeigte.**

Mir wurden erste Familieninterna verraten:

Ingeborgs Großeltern, Hermann Heinrich Kemper (1876-1961) und Sophie Friederike (Rika) Elisabeth geb. Meckstroth (1884-1978) wurden von 1905 bis 1927 neun Kinder geschenkt.

Alle fünf Töchter und vier Söhne erreichten das Erwachsenenalter.

Leider verloren aber ihre oben genannten Söhne während oder in der Folge des Krieges ihr Leben.

Auch Ingeborgs Vater war zum Ende des Krieges noch eingezogen worden, durfte aber gesund heimkehren!

Als ich damit begann, mich etwas intensiver um die Lebensgeschichte von Ingeborgs Onkel zu befassen, war es leider schon fast zu spät.

Ältere Verwandte, die ich vielleicht noch etwas hätte fragen können, waren verstorben oder konnten sich nur noch wenig erinnern.

Dennoch möchte ich hier versuchen einige wenige Informationen zu **Gustav Otto Kemper (1922-1944)** zusammenzustellen und durch ein paar persönliche Fotos und Dokumente ergänzt der familiären Nachwelt erhalten!

Warum soll ausgerechnet Gustav Kemper der erste Verwandte sein, dessen Biografie ich im Rahmen meiner Möglichkeiten zusammenstellen will?

Gustav war bestimmt kein besonderer Mann und als er sein junges Leben "für Führer Volk und Vaterland" lassen musste, war er gerade erst 21 Jahre alt!

Wie schrecklich war dieser Verlust für seine Familie?

Auch wenn während des 2. Weltkriegs wohl fast jede Familie persönliches Leid erdulden musste, war der Tod eines so jungen Sohnes, Bruders oder Bräutigams bestimmt noch etwas besonderes.

Unter anderen Dokumenten wird in Hüttrup bis heute auch eine Anzeige zu Gustavs Tod von 1944 verwahrt. Diese Traueranzeige veranlasste mich irgendwann etwas mehr zu fragen bzw. zu forschen. In der Anzeige steht wörtlich: *"Gustav Kemper, Gefreiter in einem Panzergrenadier-Regiment, Inhaber des E.K.2, des Infanterie-Sturm- und des Verwundeten-Abzeichen und der Nahkampfspange in einem Abwehrgefecht im Osten ...usw., usw."*

Hier nun einige, wenigen Informationen zu Gustavs Kindheit und Jugend:

Gustav wurde am 19. Juni 1922 als dritter Sohn seiner Eltern geboren und am 16. Juli des Jahres in Ladbergen getauft.

Ausgehend von 8 Schuljahren wird er von ca. 1928 oder 1929 bis 1936 oder 1937 die Ladberger Volksschule besucht haben.

Wie ich erfuhr, hatte Gustav Zeit seines Lebens eine erhebliche Schreib-/Lese-Schwäche. Er war wohl Legastheniker.

1934 wurde ihm für seine sportlichen Leistungen beim Vierkampf am 23. Juni d. J. eine Urkunde verliehen. (beim Verf. vorh.)

Am Palmsonntag den 21. März 1937 wurde Gustav in der Ladberger Kirche konfirmiert. (Quelle: Konfirmationsspruch und Bild; beim Verf. vorh.)

"Nach seiner Schulentlassung war er zunächst in der elterlichen Landwirtschaft und anschließend als Landwirtschaftsgehilfe auf dem Hofe Große-Drieling tätig".

(Quellen: Ladbergen 1939 bis 1952, Tagebuch des Friedrich Saatkamp und persönliche Beschreibungen von Gustavs jüngerem Bruder Ewald)

Der Hof Große-Drieling liegt in Greven-Hüttrup, jenseits der Straße von der Gaststätte Stegemann in Richtung Greven (Hüttruper Straße).



ganz rechts, stehend, Gustav Otto Kemper (1922-1944)

## Die Familie von Gustav Kempers Eltern

<b>Ehemann</b>	<b>Hermann Heinrich Wilhelm KEMPER</b>	
Geboren	27. November 1876	Ladbergen
Getauft	10. Dezember 1876	Ladbergen
Gestorben	11. Oktober 1961	Greven
Bestattet	14. Oktober 1961	Ladbergen
Vater	Heinrich Wilhelm KEMPER (1847-1913)	
Mutter	Maria Katharina (Catharine) SCHRÖER (1853-Zwischen 1920/1925)	
Ehe	24. Februar 1905	Ladbergen



<b>Ehefrau</b>	<b>Sophie Friederike Elisabeth (Rika) MECKSTROTH</b>	
ABA	Rika MECKSTROTH	
Geboren	04. April 1884	Ladbergen
Getauft	13. April 1884	Ladbergen
Gestorben	02. Mai 1978	Ibbenbüren
Bestattet	06. Mai 1978	Ladbergen
Vater	Heinrich Wilhelm MECKSTROTH (1853-1913)	
Mutter	Catharine Elisabeth KÖTTERHEINRICH (1850-1920)	



<b>Kinder</b>		
<b>1</b>	<b>W</b>	<b>Anna Friederike KEMPER</b>
Geboren	04. April 1905	Ladbergen - Overbeck
Getauft	21. April 1905	Ladbergen
Gestorben	17. September 1993	Lengerich
Bestattet		Lengerich
Ehepartner	Friedrich Wilhelm LUTTERBEI (LUTTERBEY) (1896-1978)	
Ehe Datum	24. Mai 1954 - Lengerich	



<b>2</b>	<b>M</b>	<b>Wilhelm Heinrich KEMPER</b>
Geboren	04. November 1906	Ladbergen
Getauft	21. November 1906	Ladbergen
Gestorben	06. März 1947	Tutschowo
Bestattet		Moskau
Ehepartner	Minna Auguste SCHRÖER (1906-1964)	16. Mai 1934 - Ladbergen



<b>3</b>	<b>W</b>	<b>Minna KEMPER</b>
Geboren	21. März 1909	Ladbergen
Getauft	09. April 1909	Ladbergen
Gestorben	01. Februar 1982	Lengerich
Bestattet		
Ehepartner	Friedrich Wilhelm OELJEKLAUS (1907-1977)	
Ehe Datum	20. Dezember 1935 - Ladbergen	



## Die Familie von Gustav Kempers Eltern

Kinder (forts.)			
<b>4</b>	<b>W</b>	<b>Bernhardine (Rika) Friederike KEMPER</b>	
Geboren	11. Januar 1912	Ladbergen	
Getauft	28. Januar 1912	Ladbergen	
Gestorben	19. Februar 1967	Greven	
Bestattet	23. Februar 1967	Ladbergen	
Ehepartner	Heinrich Hermann Karl SCHREINER (1904-1961)		
Ehe Datum	15. Oktober 1938 - Lüdenscheid		



<b>5</b>	<b>M</b>	<b>Heinrich Adolf KEMPER</b>	
Geboren	04. Oktober 1914	Greven	
Getauft	25. Oktober 1914	Ladbergen	
Gestorben	31. Dezember 1945	Eifel	
Bestattet			
Ehepartner	War nie verheiratet		



<b>6</b>	<b>W</b>	<b>Emma Maria KEMPER</b>	
Geboren	28. Januar 1919	Greven	
Getauft	16. Februar 1919	Ladbergen	
Gestorben	16. November 2010	Dörenthe	
Bestattet	20. November 2010	Dörenthe	
Ehepartner	Rudolf Wilhelm KÄSEKAMP (1918-2009)	31. März 1950 - Ibbenbüren	



<b>7</b>	<b>M</b>	<b>Gustav Otto KEMPER</b>	
Geboren	19. Juni 1922	Greven	
Getauft	16. Juli 1922	Ladbergen	
Gestorben	10. Januar 1944	Nasorowka-Rußland	
Bestattet	TT.01.1944	Friesendorf (Heldenfriedhof)	
Ehepartner	War nie verheiratet		



## Die Familie von Gustav Kempers Eltern

Kinder (forts.)				
<b>8</b>	<b>W</b>	<b>Martha Erna KEMPER</b>		
Geboren	30. Januar 1925	Greven		
Getauft	06. März 1925	Ladbergen		
Gestorben	30. Juli 2012	Babstadt		
Bestattet	03. August 2012	Babstadt		
Ehepartner	Rudi Fritz Max DICKMANN (1921-2004)		07. Juli 1949 - Greven	
<b>9</b>	<b>M</b>	<b>Ewald Otto KEMPER</b>		
Geboren	02. November 1927	Greven		
Getauft	11. Dezember 1927	Ladbergen		
Gestorben				
Bestattet				
Ehepartner	Lieselotte BLOM (1932- )		15. September 1954 - Greven	

### Notizen: Ehe

Als Hermann Heinrich Kemper & Sophie Friederike Elisabeth (Rika) Meckstroth 1905 heirateten, wohnte Heinrich in "Overbeck Nr. 8" (Lütge-Stockdiek) und Rika in "Overbeck Nr. 9" (Große-Stockdiek).

Die ersten vier Kinder der Eheleute wurden in Ladbergen, gem. Familienüberlieferung bei Lütge Stockdiek, und die jüngeren Kinder im 1912 neu erbauten Haus in Greven-Hüttrup geboren.

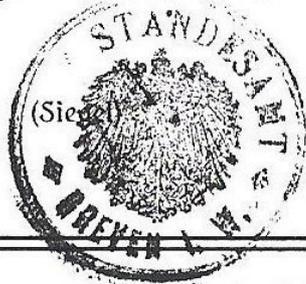
Geburtseintrag von 1922 im Familienstammbuch der Eltern

7. Kind.

~~Anna~~ *Gäffers Oskar*

geboren am *19. Juni 1922* zu *Groven 2. B. E.*  
*Landkr. Münster*  
Eingetragen in das Geburtsregister unter Nr. *122* 19 *22*

*Groven*, am *26. Juni 1922*



Der Standesbeamte:

*J. P. Hermann*

Getauft: am *16. Juli 1922* in der *Evangel.*  
*Kirche zu Ladbergen.*



Der Pfarrer:  
*Krüger*

*gefallen*

Gestorben am *10. Januar 1944*

zu *Nasarovka* — Sterberegister Nr. *52* 19 *47*

*St. Anna Groven*

*Groven*, am *12. Oktober 1961*

Der Standesbeamte:

(Siegel)



*Geminder*

## Gustav Otto KEMPER (1922-1944)

<b>Name:</b>	<b>Gustav Otto KEMPER</b>			<b>Geschlecht:</b>	M
<b>Geburtsdatum:</b>	19. Juni 1922	<b>Ort:</b>	Greven		
<b>Taufdatum:</b>	16. Juli 1922	<b>Ort:</b>	Ladbergen		
<b>Sterbedatum:</b>	10. Januar 1944	<b>Ort:</b>	Nasorowka-Rußland		
<b>Bestattungsdatum:</b>	TT.01.1944	<b>Ort:</b>	Friesendorf (Heldenfriedhof)		
<b>Todesursache:</b>					

<b>Vater:</b>	Hermann Heinrich Wilhelm KEMPER (1876-1961)
<b>Mutter:</b>	Sophie Friederike Elisabeth (Rika) MECKSTROTH (1884-1978)

### Allgemein:

Ausgehend von 8 Schuljahren wird er von ca. 1928/1929 bis 1936/1937 die Ladberger Volksschule besucht haben. Gustav hatte Zeit seines Lebens eine erhebliche Schreib-/Lese-Schwäche. Er war wohl Legasteniker. Viele männliche Mitglieder der Familie Kemper scheinen diese Schwäche geerbt zu haben?  
 Nach seiner Schulentlassung war er zunächst in der elterlichen Landwirtschaft und anschließend als Landwirtschaftsgehilfe auf dem Hofe Große-Drieling tätig".  
 Am Palmsonntag den 21. März 1937 wurde Gustav in der Ladberger Kirche konfirmiert. (Quelle: Konfirmationsspruch und Bild; beim Verf. vorh.)

Obwohl ihm enge Verwandte eine altersgemäß besonnene Lebensführung bescheinigten, wurden Gustav hohe militärische Orden verliehen.  
 Das Infanterie-Sturmabzeichen war eine sehr hohe Tapferkeitsauszeichnung.  
 Auch das Eiserne Kreuz 2. Klasse anerkennt besondere Tapferkeit vor dem Feind.  
 Die Nahkampfspange war die höchste, infanteristische Kriegsauszeichnung des Zweiten Weltkriegs!  
 Sie wurde Gustav wohl posthum verliehen!?  
 Die genannten Auszeichnungen sind das Ergebnis der militärischen Einsätze, bei denen Gustav sich im Kampf bewährte, bei denen er aber letztlich leider auch sein Leben verlor.  
**Gustav war gemäß der Aussagen seiner Verwandten kein Draufgänger!**

Am 10. Januar 1944 fiel er, 21-jährig, in einem Abwehrgefecht nördlich von Busuluk und wurde auf dem Heldenfriedhof von Friesendorf, 45km östlich von Kriwoj Rog, bestattet.  
 Ab 2002 wurden alle sterblichen Überreste von Friesendorf zum Soldatenfriedhof in Kirowograd umgebettet.

In der Ladberger Kirche wird Gustav auf den Holztafeln für die Opfer des 2. Weltkriegs genannt.  
 Auch in der Grevener St. Martinuskirche findet sich sein Name unter den Gefallenen des 2. Weltkriegs.

Die **Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht** (WAST) in Berlin übersandte mir im April 2015 den militärischen Lebenslauf von Gustav Otto Kemper aus Greven-Hüttrup.



Urkunde für sportliche Leistungen von 1934



Deutsches  
Jugendfest  
1934

Bei den sportlichen Wettkämpfen  
am 23. Juni 1934 errang einen Sieg

*Gustav Knipke*

*Wettkampf 41 B.*

Als Anerkennung verleihen wir diese Urkunde

*Walter von Helldorf*  
Reichsjugendführer

*Ernst Schumme*  
Reichssportführer



Anna Kemper mit Martha, Gustav und Ewald und Dora Schröer



Gustav Kemper als junger Mann  
zwischen 1937 und 1942



Wohl kurz vor seiner Einberufung (1942) entstanden einige Fotos mit diesem jungen Fräulein.

Leider ließ sich bisher nur ermitteln, dass es sich wohl um ein „Erholungskind“ handelte.

**War diese junge Frau eine erste Liebe von Gustav?**



## In der Vorkriegszeit



Nach der Schulzeit war Gustav Kemper zuerst in der elterlichen Landwirtschaft und dann als landwirtschaftliche Hilfskraft bei Bauern Große-Drieling in Greven-Hüttrup beschäftigt.

Große-Drieling im Jahr 2015



Für den Onkel Ihrer Ehefrau liegen hier folgende Informationen vor:

**Kemper, Gustav, geboren am 19.06.1922 in Greven/Münster**

Heimatanschrift: Vater Heinrich Kemper, Greven Kreis Münster, Haus Nummer 18

Einberufungsdatum: nicht verzeichnet

Erkennungsmarke: - 636 - 3./Krad Schtz. Ers. Btl. 6  
(= 3. Kompanie Krad-Schützen-Ersatz-Bataillon 6)

Truppenteile:

laut Meldung vom 09.03.1942 3. Kompanie Krad-Schützen-Ersatz-Bataillon 6  
und lt. Meld. vom 10.07.1942 Standort: Iserlohn

ab 17.07.1942 3. Kompanie Krad-Schützen-Bataillon 165  
und am 13.01.1943 Unterstellung: 16. Infanterie-Division, Einsatzräume:  
Juli 42: Woronesch, Aug. 42: Amavir, Maikop, Sept.  
42 - Okt. 42: Kirgisensteppe, Nov. 42 - Dez. 42:  
Chargota, Jan. 43 - Febr. 43: Don, Rostow, März 43:  
Stalino, April 43: Mius \*)

am 05.10.1943 3. Kompanie Panzer-Aufklärungs-Abteilung 116  
- Abgang zur Panzer-Aufklärungs-Abteilung 6 Iserlohn -  
*Die Einheit wurde am 01.05.1943 durch Umbenennung des Krad-Schützen-Bataillons 165 gebildet und unterstand der 16. Panzer-Division, Einsatzräume:  
Mai 43: Nordfrankreich, Juni - Juli 43: Apulien, Aug.  
43 - Sept. 43: Salerno, Okt. 43 - Nov. 43: Termoli,  
Sangro, Dez. 43: Bobruisk, Jan. 44: Winniza \*)*

wieder ab 23.12.1943 3. Kompanie Panzer-Aufklärungs-Abteilung 116  
und am 10.01.1944 Unterstellung und Einsatzraum: wie vor\*)

Schädigungen/ Lazarettaufenthalte:

13.01.1943 bei Nowossadkowsky verwundet  
Infanteriegeschoss-Splitter Hals  
bei der Truppe verblieben

05.09.1943 im Waldstück 8 km nördlich von Schurki (25 km nordwestlich von  
Sslawjansk) verwundet  
Infanteriegeschoss-Splitter linkes Bein

07.09.1943 Feldlazarett (motorisiert) 66 Blisnezy/Russland  
Zugang: von Hauptverbandplatz 1/66  
Abgang: 07.09.1943 verlegt zur Krankensammelstelle Losowaja

11.09.1943 Kriegslazarett 3/603 Shitomir  
Zugang: mit Lazarettzug  
Abgang: 18.09.1943 verlegt mit Lazarettzug in rückwärtiges Lazarett

25.09.1943 Reservelazarett Obornik  
Zugang: von Krankensammelstelle Gnesen  
Abgang: 15.10.1943 innendienstfähig zur Ersatzeinheit

10.01.1944 Hauptverbandplatz Prijut, Sanitätskompanie 1166  
Granatsplitterverletzungen, Abriss rechter Fuß, Zertrümmerung rechter Unterarm und linke Hand  
Zugang: von Truppenverbandplatz

verstorben:

10.01.1944, 11:00 Uhr in Prijut  
- infolge Verwundung -

Dienstgrad:

am 05.09.1943 Gefreiter  
und am 10.01.1944

(Das Beförderungsdatum ist nicht verzeichnet.)

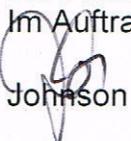
Seine letzte Ruhestätte fand Gustav Kemper laut unserer Unterlagen auf dem damaligen Heldenfriedhof in Friesendorf, Reihe 4, Grab Nummer 22.

Seitens des Volksbundes, der im Auftrag der Bundesregierung für die Pflege der deutschen Soldatengräber im Ausland zuständig ist, liegt uns eine Meldung vor, dass die namentliche Ehrung für Ihren Onkel auf der Sammelfriedhofsanlage in Kirowograd/Ukraine veranlasst wurde. Für weitergehende Informationen zur Grablage oder zum Friedhof wenden Sie sich bitte gegebenenfalls an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., - Bundesgeschäftsstelle -, Werner-Hilpert-Straße 2, 34112 Kassel.

Ich hoffe, Ihnen behilflich gewesen zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

  
Johnson

---

\*) Quelle: Tessin, Georg: *Verbände und Truppen der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg 1939-1945*, Osnabrück, 1973ff

---

Ich möchte darauf hinweisen, dass die Formulierung "laut Meldung vom" bedeutet, dass es sich hierbei um das Datum einer so genannten Erkennungsmarkenliste handelt, in der verschiedene Veränderungsmeldungen (Zu- und Abgänge von Angehörigen einer bestimmten Einheit) zusammengefasst sind. Die genauen Zu- und Abgangs-Daten wurden damals in vielen Fällen von den Truppenteilen nicht angegeben. Als Zeitangabe bleibt nur das Datum der Liste. Der tatsächliche Einzeleintrag kann jedoch bis zu drei Monate vor oder nach dem Datum der Liste erfolgt sein.

**Gustav Kemper**

mit seiner Schwester Emma, sowie den Kindern von Gustavs Schwester Rika,  
Wilfried und Helga Schreiner



**Gustav trug bei einem Heimaturlaub (vermutlich im Sommer 1943) bereits zwei Orden!**

Neben dem Verwundetenabzeichen in schwarz, ist ein Sturmabzeichen zu erkennen.  
Leider bin ich mir nicht sicher, um welches Sturmabzeichen es sich handelt, das Allgemeine-  
oder das Infanterie-Sturmabzeichen?

Bei der Vergrößerung des Fotos werden leider auch die Details immer ungenauer.

Ich vermute Gustav als Träger des „allgemeinen Sturmabzeichens“.  
Das noch vorhandene Besitzzeugnis sprechen m. E. dafür!



Von links: Heinrich Kemper (1914-1945), Wilfried Schreiner (\*1939),  
... Hagemann(?) und Gustav Kemper

## Allgemeines Sturmabzeichen



Infanterie-Sturmabzeichen

Am 30.03.1943 wurde dem Gefreiten Gustav Kemper von seinem Bataillonskommandeur das „**Sturmabzeichen**“ verliehen. (wohl das allgemeine Sturmabzeichen?)

Das Sturmabzeichen wurde an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften verliehen, die nicht unter die Bestimmungen für die Verleihung des "Infanterie-Sturmabzeichens" und nicht unter die Bestimmungen für die Verleihung des "Panzer-Kampfabzeichens" fielen.

Träger sollten an 3 Sturmangriffen, in vorderster Linie, mit der Waffe in der Hand einbrechend, an 3 verschiedenen Kampf Tagen beteiligt gewesen sein.  
Erfolgreiche gewaltsame Erkundungen, sowie Gegenstöße und Gegenangriffe wurden ebenfalls als Sturmangriffe gewertet, sofern sie zum Nahkampf führten.

# Besitzzeugnis

Dem

*Gefreiten*

(Dienstgrad)

*Gustav Kemper*

(Vor- und Name)

*3./Kradschz. Btl. 165*

(Truppenteil)

wurde das

## Sturmabzeichen

verliehen.

*Im Osten den 30. 3. 43*

(Ort und Datum)

*Jaciter*

(Unterschrift)

*Helm. u. Btl. Kommandeur*

(Dienstgrad und Dienststellung)



## Eiserns Kreuz 2. Klasse

(im Besitz der Fam. Hans-Günter Kemper)



Gustav Kemper wurde gem. Sterbeanzeige das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Das E.K.2 wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feind und für hervorragende Verdienste in der Truppenführung verliehen.

Bisher ist leider nicht bekannt, wann Gustav diese Auszeichnung erhielt, der Orden ist aber noch in Familienbesitz.

Das E. K. 2 wurde ca. 2.300.000-mal verliehen.

**Verwundetenabzeichen in schwarz**  
(im Besitz der Fam. Hans-Günter Kemper)



Als Ehrung für die beim tapferen Einsatz für das Vaterland durch feindliche Waffeneinwirkung Verwundeten oder Beschädigten wurde das Verwundetenabzeichen in drei Stufen verliehen:

- in Schwarz für ein- und zweimalige,
- in Silber für drei- und viermalige,
- in Gold für mehr als viermalige Verwundungen oder Beschädigungen.

Das Verwundetenabzeichen in schwarz wurde ca. 2.500.000-mal verliehen.

Am 13. Januar 1943 wurde Gustav Otto Kemper bei Nowossadkowsky am Hals verwundet. Er verblieb aber bei seiner Truppe. (siehe militärischer Lebenslauf der WAST)

Am 05. September des Jahre traf Gustav in einem Waldstück, ca. 8km nördlich von Schurki, ein Infanteriegeschoss-Splitter am linken Bein.

Im Oktober des Jahres 1943 war er wieder innendienstfähig.



Young men's group  
from the 1st Air Force  
Barracks with Longmire







GETREU SEINEM FAHNENEID  
STARB IM KAMPF UM DIE  
FREIHEIT GROSSDEUTSCHLANDS

*Herr. Gustav Kemper*

*3. Wz. Aufst. Abt. 116*

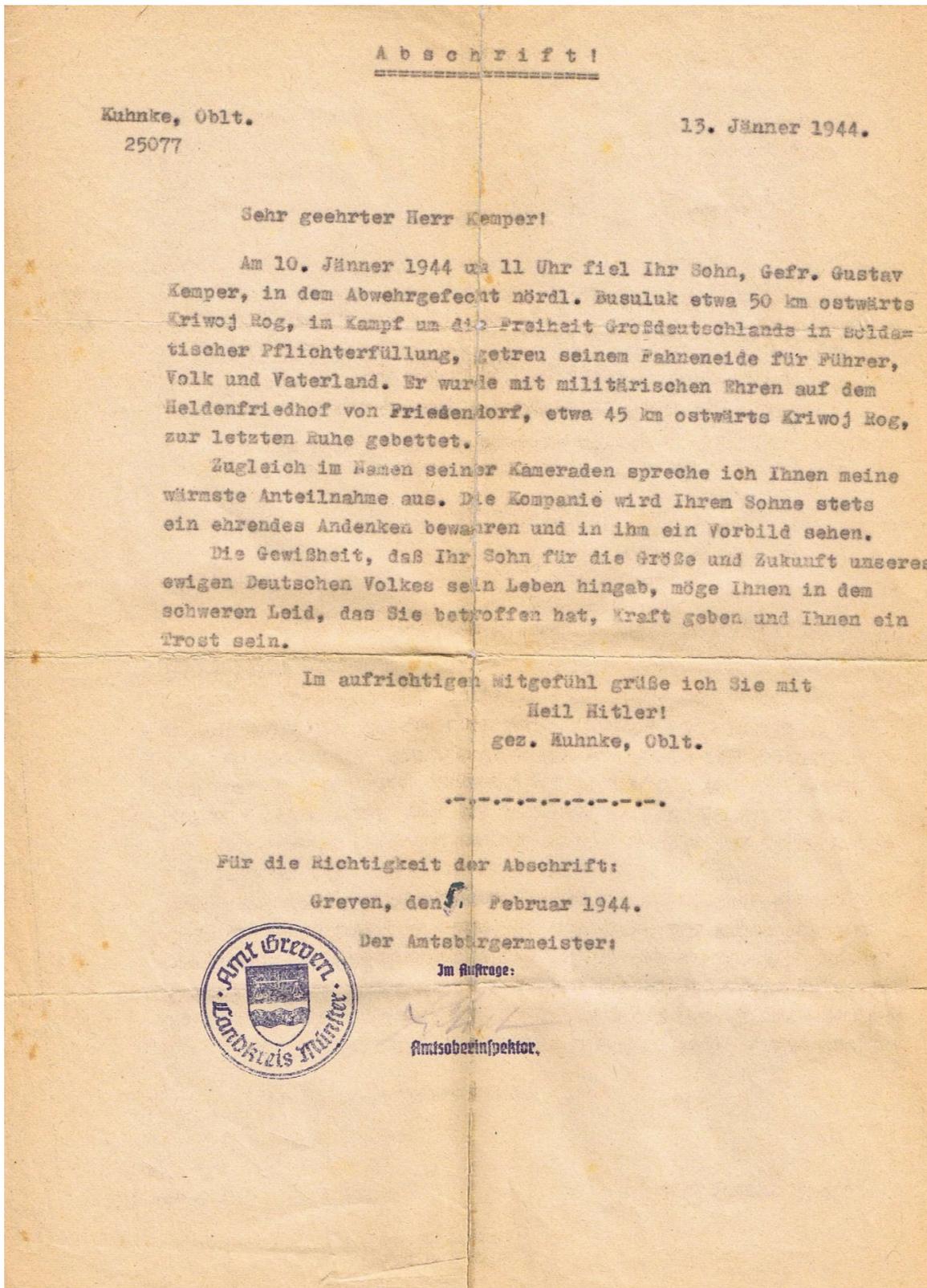
DEN HELDENTOD FÜR  
FÜHRER-VOLK UND VATERLAND



*Kemper*

*Hauptmann u. Abt. Führer*

## Eine schreckliche Nachricht zum Soldatenschicksal von Gustav Kemper



Das Grevener Rathaus fertigte eine Abschrift für die Hinterbliebene Familie.

Oberleutnant Kuhnke sandte am 13. Januar 1944 an das Amt Greven und zur Weiterleitung an Hinterbliebene die näheren Umstände des frühen Todes von Gustav Kemper am 10.01.1944.

## Die Nahkampfspange



war die höchste infanteristische deutsche Kriegsauszeichnung des Zweiten Weltkriegs!

Ihre Stiftung erfolgte in drei Stufen und konnte an Soldaten aller Dienstgrade verliehen werden, die sich in typischen Nahkampfeinsätzen der Infanterie, d. h. in Stoßtrupps, im Grabenkampf, beim Stürmen einer Stellung, bei der Abwehr eines Infanterieangriffs oder beim Antreten von Nahkampftrupps gegen Panzer, bewährt hatten.

Die Stiftung erfolgte als sichtbares Zeichen der Anerkennung des mit der blanken Waffe und Nahkampfmitteln Mann gegen Mann kämpfenden Soldaten, zugleich aber auch als Ansporn zu höchsten Pflichterfüllung.

Ab dem 1. Dezember 1942 wurden alle Nahkampftage in das Soldbuch eingetragen.

Als Nahkampftage galten alle Kampftage, an denen die ausgezeichneten Kämpfer Gelegenheit fanden, „das Weiße im Auge des Feindes“ zu sehen, d. h. mit Nahkampfwaffen mit dem Gegner Mann gegen Mann im Kampf bis zur letzten Entscheidung zu stehen.

- 1. Stufe (Bronze) 15 Nahkampftage
- 2. Stufe (Silber) 30 Nahkampftage
- 3. Stufe (Gold) 50 Nahkampftage

Alle Schlachten und Daten mussten offiziell von den verschiedenen Kommandanten, Generälen und allen möglichen Kriegsabteilungen dokumentiert, beglaubigt und bestätigt werden, bevor eine Nahkampfspange verliehen werden konnte. Verleihungsbefugnis ab Regimentskommandeur aufwärts.

**An Gefallene, Verstorbene und tödlich verunglückte wurde die Nahkampfspange bei Vorliegen der Voraussetzungen nachträglich (posthum) verliehen.**

Die Spange selbst wurde dann mit der Besitzurkunde den Hinterbliebenen übersandt.

Den hohen Stellenwert der Nahkampfspange unterstreicht die vergleichsweise niedrige Anzahl an Verleihungen.

Von den schätzungsweise 18 bis 20 Millionen Soldaten der Wehrmacht erhielten nur etwa

- ca. 36.400 die Bronze-Stufe,
- ca. 9500 die Silber-Stufe
- und mindestens 631 die Gold-Stufe.

(Quelle Wikipedia und Lexikon der Wehrmacht)

### In seiner Traueranzeige

wurde Gustav als Träger des „**Infanterie-Sturmabzeichens**“ genannt. (ein Fehler?)



Unerwartet und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht,  
daß nach Gottes unerforschlichem Ratschluß unser innigst=  
geliebter Sohn und Bruder

## Gustav Kemper

Gefr. in einem Panzergrenadier=Regt. Inhaber des E.K. 2,  
des Inf.=Sturm= und Verwundeten=Abz. und der Nahkampfspange

in einem Abwehrgefecht im Osten für die Freiheit seiner  
Heimat, im jugendlichen Alter von 21 Jahren, am 10. Ja=  
nuar 1944 gefallen ist. Er wurde mit militärischen Ehren  
auf dem Heldenfriedhof zu Friesendorf zur letzten Ruhe  
gebettet.

In tiefem Schmerz:  
Heinrich Kemper und Frau,  
Rika geb. Meckstroth  
und Kinder nebst Angehörigen.

Greven=Hüttrup 18, Ladbergen, im Felde, den 7. Febr. 1944.

Die Gedächtnisfeier findet statt am Freitag, dem 11. Februar 1944,  
nachmittags um 3 Uhr in der Kirche zu Ladbergen.

Th. Casper, Greven

Das Infanterie-Sturmabzeichen wurde an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Schützenkompanien nicht motorisierter Infanteriedivisionen und der Gebirgsjägerkompanien verliehen, die an 3 Sturmangriffen, in vorderster Linie, mit der Waffe in der Hand einbrechend an 3 verschiedenen Kampftagen beteiligt gewesen sind.

Erfolgreiche gewaltsame Erkundungen, sowie Gegenstöße und Gegenangriffe wurden als Sturmangriffe gewertet, insofern sie zum Nahkampf führten.



## Gustav's Grab auf dem Heldenfriedhof von Friesendorf (Ukraine)



Der Ort liegt zwischen Krivoi Rog und Saporoshij. Alle 700 am damaligen Verbandsplatz begrabenen Soldaten sind ab dem Jahr 2002 in drei Phasen exhumiert...



...und zum Soldatenfriedhof in Kirowograd gebracht worden.

Für die uns in unserem großen Schmerz entgegengebrachte  
Teilnahme beim Heldentode unseres lieben Sohnes und  
Bruders Gustav danken herzlichst.

Familie Heinrich Kemper  
und Angehörige.

Greven-Hüttrup, im April 1944.

Die Namen und Daten der in Kirowograd ruhenden Soldaten sind auf Granitstelen angebracht, die am Rande des jeweiligen Belegungsblockes aufgestellt wurden.



## **Namensverzeichnis**

---

### **BLOM**

Lieselotte ..... 5

### **DICKMANN**

Rudi Fritz Max ..... 5

### **KÄSEKAMP**

Rudolf Wilhelm ..... 4

### **KEMPER**

Anna Friederike ..... 3

Bernhardine (Rika) Friederike 4

Emma Maria ..... 4

Ewald Otto ..... 5

Gustav Otto ..... 4, 7

Heinrich Adolf ..... 4

Heinrich Wilhelm ..... 3

Hermann Heinrich Wilhelm 3, 7

Martha Erna ..... 5

Minna ..... 3

Wilhelm Heinrich ..... 3

### **KÖTTERHEINRICH**

Catharine Elisabeth ..... 3

### **LUTTERBEI (LUTTERBEY)**

Friedrich Wilhelm ..... 3

### **MECKSTROTH**

Heinrich Wilhelm ..... 3

Sophie Friederike Elisabeth  
(Rika) ..... 3, 7

### **OELJEKLAUS**

Friedrich Wilhelm ..... 3

### **SCHREINER**

Heinrich Hermann Karl ..... 4

### **SCHRÖER**

Maria Katharina (Catharine) 3

Minna Auguste ..... 3

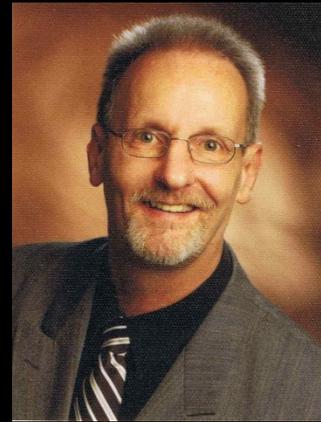




Seit 1993 erforsche ich meine Familie und die meiner nahen Verwandten.

Ich wünsche allen Lesern viel Freude

*Eckhard M. Klaassen*



Meine Frau ist Ingeborg Klaassen geb. Kemper.

Drei Brüder ihres Vaters verloren während oder in der Folge des Zweiten Weltkriegs ihr Leben.

**Wilhelm(+1947), Heinrich(+1945) und Gustav (+1944) Kemper.**

Ein Foto der drei hing noch zu Beginn der 80-er Jahre im Kemperschen Wohnzimmer in Greven-Hüttrup.

Irgendwann fiel mir auch die Traueranzeige von Onkel Gustav in die Hände.

Er wurde erst zu Beginn des Jahres 1942 eingezogen und fiel bereits im Januar 1944, und dennoch war er bereits ein hochdekorierter Soldat.

Hier beschreibe ich, soweit und so wenig es mir möglich ist, das kurze Leben von Gustav Otto Kemper (1922-1944)...

